

Zwischen Erinnerung und Illusion

Ausstellung »Lichtwende«: Jugendstilverein präsentiert Werke von Clemens Erlenbach

WZ
14.08.18

Bad Nauheim (cor). Illusionistische Einblendungen, das Spiel von Schatten und Licht malerisch festzuhalten, ist wahrlich eine besondere Form der Kunst. Einer, der mit dieser Kunst bestens vertraut ist, ist der in Frankfurt lebende Künstler Clemens Erlenbach. In seinen Werken lässt er geheimnisvolle Passagen entstehen. Zu sehen sind seine Bilder nun im Badehaus 3 im Sprudelhof.

Für Freitag hatte der Jugendstilverein zur Vernissage der Ausstellung »Lichtwende« Badeorte in Erinnerung und Illusion« eingeladen. Die Gäste zeigten sich von den Werken Erlenbachs tief beeindruckt. Bis zum 16. September kann die Schau besucht werden.

Zahlreiche bedeutende Ausstellungen hat der Jugendstilverein in den vergangenen Jahren im Badehaus 3 bereits realisiert, nicht zuletzt dank des Engagements der Kuratorin Hiltrud Hölzinger. Auch die aktuelle Ausstellung fand dank ihrer Unterstützung ihren Weg nach Bad Nauheim. Auch das eine oder andere Interieur aus dem Badehaus 3, das vom Künstler malerisch festgehalten wurde, ist zu sehen. Entstanden sind diese Bilder aber bereits 2014, von einer Ausstellung war Erlenbach da noch nichts bekannt, wie er im Dialog mit Klaus Ritt erklärte. »Viele Bad Nauheimer Motive habe ich auch schon an Sammler verkauft«, sagte Erlenbach, der unter anderem den Vorräum des Badehauses mit seinen Mosaiken dargestellt hat.

Erlenbachs Gemälde entstehen teils in Bleistifttechnik, teils in Acryl auf Leinwand. Meist menschenleer, scheinen seine Bilder dem Betrachter rätselhaft Geschichten der Abwesenden aus längst vergangenen Tagen

zu erzählen, von verlassenen Badeorten und Plätzen, die aber zugleich ein positive Strahlkraft erhalten. Erzeugt durch das Spiel mit Licht und Schatten wirken die Inhalte der Bilder nahezu surreal und fantasiehaft oder wie eine perfekt fotografierte Momentaufnahme. Diese jedoch als fotorealistisch zu bezeichnen, wäre verfehlt, denn seine Bildmotive zeigen weit mehr als erinnerte Realität. Erlenbachs Bildinhalte sind weit aus tiefergründiger und manchmal auch unergründlich. Zu Recht trage er den Titel »Meister des Lichts«, wie Ritt sagte.

Das Engagement des Jugendstilvereins würdigte Ministerialrätin Karin Müller, die in Vertretung des Kunstministers Boris Rhein, der die Schirmherrschaft der Ausstellung übernommen hat, ein Grußwort sprach. Dazu überreichte sie eine Zuwendung aus dem Vereinsfonds des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst an den Vorsitzenden des Jugendstilvereins, Andreas Hiltge. Bürgermeister Klaus Krefß, ebenfalls beeindruckt von den Werken Erlenbachs, nutzte die Gelegenheit, den Anwesenden einzelne Bausteine des Sprudelkonzepts zu erläutern.



Mitglieder des Jugendstilvereins nehmen die Werke in Augenschein.

(Foto: cor)